

Redeentwurf

Grünes Landtagsfest
„Wir säen Vielfalt“

für **Andreas Schwarz**

am Dienstag, 15. Oktober 2019
im Landtag von Baden-Württemberg
Foyer, Haus des Landtags, Stuttgart

Zeit: 19 Uhr

Beginn der VA: 18 Uhr

Rededauer: 10 Minuten

- es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin, liebe Muhterem,

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, lieber Winfried,

ich begrüße alle Abgeordneten des Landtags,

Herrn Fraktionsvorsitzender Professor Dr. Reinhart, lieber Wolfgang,

Herrn Fraktionsvorsitzender Andreas Stoch,

Herrn Fraktionsvorsitzender Dr. Uli Rülke,

sowie die Mitglieder der baden-württembergischen Landesregierung,

[Manne Lucha, Franz Untersteller, Winne Hermann, Theresia Bauer, Dr. Susanne Eisenmann, Dr. Florian Stegmann (CvD und Staatsminister), Staatssekretärin Bärbl Mielich und Staatsrätin Gisela Erler]

Ich begrüße unsere beiden Parteivorsitzenden Dr. Sandra Detzer und Oliver Hildenbrand,

lieber Regierungspräsident Wolfgang Reimer,

ich begrüße die Vertreter der Kommunen und der Landkreise, stellvertretend Herrn Landrat Dr. Richard Sigel,

liebe Gäste aus den Unternehmen, Hochschulen, Vereinen und Verbänden in Baden-Württemberg,

liebe Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

liebe Gäste des heutigen Landtagsfestes,

großartig, dass sie alle da sind. Das freut mich!

Ganz klar: In Baden-Württemberg summt und brummt es.

„**Wir säen Vielfalt**“, so haben wir dieses Fest heute genannt.

Politik ist ein Mikrokosmos der Vielfalt.

Es gibt hoch aufragende Einzelbäume und
Lebensgemeinschaften,

es gibt Tag-Pfauenaugen und Wühlmäuse,

schlaue Füchse und emsige Bienen.

Aber Spaß beiseite:

Wir haben heute bewusst das Thema Artenvielfalt in den
Mittelpunkt gestellt.

Denn das Artensterben ist die zweite große ökologische Krise
unserer Zeit - neben der Klimakrise!

Beides hängt miteinander zusammen.

Die Verwundbarkeit von Ökosystemen nimmt zu, wenn das
Klima wärmer und launischer wird.

Artenschutz heißt deswegen auch Klimaschutz.

Und inzwischen ist der Erhalt der Artenvielfalt in das helle Licht der Scheinwerfer gerückt.

Denn

- Naturschutz,
- biologische Vielfalt und
- naturverträgliche Landwirtschaft

– das sind grüne Herzensthemen.

Das zieht sich bei uns politisch durch.

Wir als Landtagsfraktion feiern im nächsten Jahr unser 40-jähriges Bestehen.

Ich will heute keinen großen Rückblick vornehmen.

Nur eines: Sie können für jedes dieser vierzig Jahre schauen, welche Themen die grünen Abgeordneten umtreiben.

Und Sie werden immer wieder Anträge und Initiativen für den Schutz der Natur und der Landschaft, für den Erhalt der biologischen Vielfalt und für den Ökolandbau finden.

Artenvielfalt ist grün.

Wie keine andere Partei stehen wir GRÜNEN für den Artenschutz.

Deswegen haben wir in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Vorhaben umgesetzt. Baden-Württemberg setzt hier Maßstäbe.

Ganz vorne steht der erste baden-württembergische Nationalpark. Hier im Nationalpark Schwarzwald darf Natur sich entwickeln. Ich bin heute noch froh, dass wir dieses Projekt umgesetzt haben, und dass wir uns nicht klein gemacht haben, als in der Region mit Sorgen und Ängsten reagiert wurde. Ich lerne daraus: es lohnt sich, den Dialog zu suchen, und es lohnt sich, gute Argumente immer und immer wieder zu erklären.

Die Artenvielfalt ist ebenso Thema in den beiden Biosphärengebieten – der Schwäbischen Alb und jetzt neu dem südlichen Schwarzwald. So schützen wir den Apollofalter und die Silberdistel genauso wie das Auerhuhn.

Wir haben die Naturschutzstrategie des Landes ambitioniert fortgeschrieben und setzen uns gerade angesichts der aktuellen Probleme im Wald für Waldnaturschutz und einen Waldaufbau im Einklang von Schutz und Nutzung ein.

Und klar ist: Artenschutz geht nur gemeinsam mit der Landwirtschaft. Daher haben wir Landschaftserhaltungsverbände eingerichtet, stärken den ökologischen Landbau in der Fläche und haben das Agrarumweltprogramm FAKT auf den Artenschutz ausgerichtet. Der Feldhamster dankt!

Wir Grünen stehen für eine naturverträgliche Landwirtschaft. Den Ökolandbau bauen wir immer mehr aus. Dazu braucht es eine gute Vermarktung der produzierten Lebensmittel. Um diese zu verbessern richten wir Biomusterregionen ein und setzen vermehrt regional produzierte Biolebensmittel in den landeseigenen Kantinen ein.

Blühstreifen und vernetzte Biotope sind wichtige Rückzugsorte für Tier und Pflanze, gerade in der heutigen durch Landwirtschaft geprägten Landschaft.

Dazu haben wir klare Regeln aufgestellt – und werden hier konkret nachsteuern, um den Pestizideinsatz landesweit deutlich zu reduzieren.

Wir wollen weniger Gifte auf unseren Äckern und in der Natur.

2016 haben wir das Sonderprogramm Biodiversität auf den Weg gebracht. Dazu gehört insbesondere eine systematische Erfassung der biologischen Vielfalt.

Das mag unspektakulär klingen, ist aber wichtig: denken Sie daran, dass wir nur deswegen wissenschaftliche Daten zum Insektensterben haben, weil Amateurforscher über Jahre hinweg Beobachtungen hierzu angestellt haben.

Hierin sehe ich eine öffentliche Aufgabe, die lange vernachlässigt wurde.

Wir werden daher ein Kompetenzzentrum für Biodiversität und integrative Taxonomie einrichten.

Baden-Württemberg brummt und summt, und das soll weiterhin so sein!

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang auf das Volksbegehren zum Artenschutz eingehen und auf unsere heutige Einigung.

Klar ist: Wir wollen mehr Natur- und Artenschutz nicht gegen die Landwirtschaft, sondern mit der Landwirtschaft.

Die Herausforderung ist groß, deshalb können wir das nur gemeinsam schaffen.

Ich bin unserem Grünen Umweltminister Franz Untersteller dankbar, dass er gemeinsam mit seinem Kollegen, Landwirtschaftsminister Peter Hauk, ein Eckpunktepapier für mehr Artenschutz verfasst hat.

Das ist eine große Leistung. Das ist doch ein Erfolg!

Die meisten Aspekte des Volksbegehrens sind drin, und auch zahlreiche Anregungen der Bauernverbände und gesellschaftlichen Gruppen sind eingeflossen.

Es ist auch gelungen, noch einen ganzen Katalog weiterer Maßnahmen aufzunehmen, die im Entwurf des Volksbegehrens bisher nicht enthalten sind.

Damit haben wir umfassende Maßnahmen für mehr Artenvielfalt mit den berechtigten Interessen der Landwirtschaft zu einem wirkungsvollen Ganzen verknüpft.

Weil die berechtigten Interessen der Landwirtschaft berücksichtigt werden und gleichsam mehr Arten- und Naturschutz. Denn in echten Naturschutzgebieten dürfen künftig keinerlei Pflanzenschutzmittel mehr eingesetzt werden.

Dadurch werden die hochwertigsten Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen, die Perlen unserer Kulturlandschaft, wirkungsvoll geschützt.

Das ist ein großer Erfolg.

Dort wo Naturschutz draufsteht, ist künftig auch Naturschutz drin.

Sie sehen, es ist wichtig, dass wir bei diesem wichtigen Thema im Dialog sind.

Artenvielfalt ist eine Aufgabe, die wir nur zusammen hinbekommen.

Denn es ist doch klar: Artenvielfalt und naturnahe Landwirtschaft: das gehört zusammen!

Zum Schluss möchte ich noch ein paar Worte über unsere heutige Deko und zu Speis und Trank verlieren.

Denn Sie können heute mit allen Sinnen dabei sein. Sehen, Riechen, Schmecken, Hören.

Wenn Sie sich umschaun, dann stellen Sie fest, dass sich bei unserem Fest alles um Artenschutz, Artenvielfalt und hochwertige Produkte dreht.

Wir möchten Ihnen ein Gefühl geben, mitten in der Natur zu sein, in verschiedene Lebensräume von Tieren und Pflanzen in Baden-Württemberg einzutauchen.

Auf den Wandprojektionen finden Sie jeweils zwei Tierarten, die auf der Roten Liste der bedrohten Arten in Baden-Württemberg stehen.

In der Wiese finden sich Feldhamster und Apollofalter,
im Wald das Auerhuhn und die Mopsfledermaus,
und im Gewässer die Löffelente und der Maifisch.

Während die Tiere auf der Einladungskarte klar erkennbar gewesen sind, sind bei den Wandprojektionen nur noch ihre Silhouetten zu sehen.

Damit deuten wir an, welche Lücke sie hinterlassen würden, wenn sie gänzlich aussterben würden.

Als Erinnerung dürfen Sie gerne einen Aufkleber der Tiere mitnehmen.

Und auch mit unserer Pflanzendekoration aus Birke, Weinstock, Erika und Amberbaum holen wir die Natur in den Landtag.

Viele Lebensmittel, die wir Ihnen heute servieren, sind erst gestern geerntet worden. Gutes Essen direkt vom Acker frisch auf den Tisch. Auf dem Buffet finden Sie Gerichte mit seltenen Sorten. Probieren Sie Berglinsen, den Urkorn-Mix aus Dinkel, Emmer und Einkorn und die Rote Emmalie [Kartoffel].

Das Catering hat Demeter-Qualität und kommt vom Bio-Koch der Speisenmeister Christopher Hinz und der Dorfgemeinschaft Tennental in Deckenpfron.

Und die Getränke sind alle in Bio-Qualität.

Schmecken Sie den Unterschied!

Bevor ich Sie nun alle dazu einlade, zuzugreifen, möchte ich einen großen Kenner unserer heimischen Artenvielfalt und in gewisser Weise den obersten Naturschützer des Landes bitten, ein paar Worte an uns zu richten.

Lieber Winfried, du hast das Wort!